

Sitzung vom 13. Juni 1849.

Herr v. Karajan beginnt die Lesung seiner für die Denkschriften bestimmten Abhandlung: „Zur Geschichte des ersten Concils von Lyon im J. 1245“; jener wichtigen Kirchenversammlung, auf welcher der deutsche Kaiser Friedrich II., aus dem Hause der Hohenstaufen, das eben damals im vollsten Glanze seiner Macht stand, durch den Papst Innocenz IV. abgesetzt, und dadurch der Wendepunct in den Geschicken dieses deutschen Kaiserhauses herbeigeführt wurde. Er zeigt, wie dem römischen Stuhl die Einberufung eines allgemeinen Concils nothwendig als das letzte Mittel erscheinen musste, um den gewaltigen Gegner zu besiegen, wie Innocenz alle Kraft anwenden musste, diesen von seinen Vorgängern überkommenen Plan um jeden Preis durchzusetzen. Er schildert in dieser ersten Abtheilung die gefährliche Reise des todtkranken Innocenz im Spätherbste 1244 über die Alpen Savoyen's und sein endliches Anlangen zu Lyon, und entwickelt die Gründe, warum der Papst gerade diese Stadt zur Abhaltung der Kirchenversammlung wählte.

Herr Regierungsrath Chmel macht folgende Mittheilung:

Der Herr Assistent bei der Bibliothek der Akademie der bildenden Künste, Doctor Gustav Heider, hat mich ersucht, die vorliegende archäologische Abhandlung: „Ueber Thier-Symbolik und das Symbol des Löwen in der christlichen Kunst.“ (Wien, Verlag von Carl Gerold. 1849. 8. 42 S.) der philosophisch-historischen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu überreichen als ein Zeichen seiner Hochachtung.

Ich ergreife diese Gelegenheit, ein paar Worte sowohl über dieses nette Büchlein als überhaupt über das Bedürfniss einer Geschichte der Kunst in Oesterreich und ihrer Denkmale hinzuzufügen.

Herr Dr. Heider bereitete eine kunsthistorische Arbeit über „die romanische Kirche zu Schöngrabern und ihre Sculpturwerke“ vor, einen Theil derselben sollte die gegenwärtige Abhandlung bilden. — Doch die Bewegung der Gegenwart hat den Sinn für Vergangenheit (leider sage ich, weil gerade desshalb wenig